

++++NEWSLETTER BERLIN++++

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgend möchte ich mich vor Beginn der Sommerpause nochmals an Sie/Euch wenden. Die derzeitige pandemische Situation fordert uns weiter. Derzeit abnehmende Infektionszahlen und die vorläufige Bewältigung von Problemen (Schutzausrüstung, Praxisorganisation, Patientenmanagement) dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch weitere Probleme im Nachgang auf uns zukommen werden. Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind schon jetzt spürbar und dieser Druck wird auch die Krankenkassen und in der Folge uns Ärztinnen und Ärzte erreichen.

Ich war sehr erfreut festzustellen, wie wir als Fachgruppe untereinander und über Sektorengrenzen hinweg zusammengerückt sind. Im Rahmen mehrfacher Telefonkonferenzen des erweiterten Beirates konnten wir für unsere ambulante Arbeit wertvolle Impulse sammeln. Ich habe alle stationär tätigen Kollegen immer als sehr hilfsbereit erlebt eventuelle Probleme, so schnell wie möglich zu lösen. Auf Umfragen (Schutzausrüstung, Mitarbeit im Krankenhaus) wurde prompt geantwortet. Das hat geholfen, unser Standing in der KV weiter auszubauen. Bspw. wurden wir als 2. Fachgruppe direkt nach den Nephrologen mit Schutzausrüstung versorgt.

In der Vertreterversammlung vom 11.06. hatte ich Gelegenheit, den Ausführungen eines Vertreters des BMG (Christian Klose) zuzuhören. Die bereits erfolgten und noch in dieser Legislaturperiode geplanten Gesetzesvorhaben um das Thema Digitalisierung im Gesundheitswesen hinterlassen einen schlichtweg sprachlos. Ein hausärztliche Kollege meldete sich zu Wort und stellte klar, dass der eher glimpfliche Verlauf der Pandemie in Berlin auch an der guten, dezentralen ambulanten Versorgung liege und trotz der Störfeuer aus der Bundespolitik und der Senatsgesundheitsverwaltung funktioniert habe. Zu keinem Zeitpunkt konnten niedergelassene Kollegen auf Hilfen oder Unterstützung unserer Gesundheitssenatorin hoffen. Die verteilte Schutzausrüstung wurde aus Mitteln der Selbstverwaltung beschafft. Die Kommunikation zwischen KV und Senat erfolgte in sehr kritischen Phasen durch Pressemitteilungen und Brandbriefe. Letztendlich waren wir Vertragsärzte auf uns alleine gestellt. Die Erlebnisse haben mich in meiner Einschätzung bestärkt, dass wir uns selber helfen müssen. Das gelingt nur durch gute Organisation und politische Arbeit in der Selbstverwaltung. Einem aufmerksamen pneumologischen Kollegen haben es beispielsweise > 900 Berliner Vertragsärzte zu verdanken, dass die seit 4/19 falsch berechneten DMP-Honorare rückwirkend nachvergütet werden. Gute Kontakte zur KV-Leitung helfen sicher, solche Probleme schnell und unbürokratisch zu lösen und nicht auf Widersprüche und den Klageweg angewiesen zu sein.

Ogleich sich auch unser Bundesverband (BdP) bemüht, waren konkrete Hilfestellungen durch die Bundesebene nicht spürbar. Ich hoffe sehr, dass zukünftig zentrale Aspekte berufspolitischer Arbeit, wie der Austausch zwischen den einzelnen Landesverbänden (Honorar, Bereinigung, Gesetzesvorhaben), wieder mehr in den Fokus rücken.

Einige konkrete Aspekte möchte ich noch ansprechen:

1. Durch gute Kooperation der allergologisch versorgenden Berliner Fachverbände (HNO, Derma, Kinder- und Erwachsenen-Pneumologen) und Abstimmung mit dem KV Vorstand ist es gelungen, in Berlin die Förderung allergologischer Ziffern mit den Krankenkassen zu verhandeln. Hierfür ist ab 01.07.2020 eine Zusatzvergütung geplant. Entsprechende Information bitte ich der KV-Internetseite zu entnehmen.
2. Inzwischen wurden auch die Aspekte des "Rettungsschirmes" in den Berliner HVM eingepflegt. Dabei sind für uns zwei Aspekte zentral: MGV-Leistungen (Achtung gilt nicht für DMP, QZV und Privateinnahmen) werden auf 90% des Vorjahres Honorars gestützt. Zudem erfolgt die Berechnung der RLV-Fallzahlen für die Folgequartale 2021 aus den Zahlen des Jahres 2019. Voraussetzung, um die Beträge aus dem Rettungsschirm abzurufen, ist es, dass keine anderweitigen Hilfen in Anspruch genommen wurden. Entsprechende Informationen finden sich ebenfalls auf der Internetseite der KV.
3. Nach langer Pause müssen wir nun damit rechnen, dass Prüfungen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Qualität unserer Arbeit vermehrt erfolgen. Inwieweit sich die neue Durchschnittsprüfung auf uns auswirken wird (Stichwort Biologika) bleibt abzuwarten.

Unser nächster Berliner Qualitätszirkel (und mein letzter als Berufsverbandsvorsitzender) findet am 16.11.2020 um 19:00 Uhr in der KV Berlin statt. Das Thema wird noch kurzfristig bekanntgegeben.

Ich wünsche euch/Ihnen und Ihren Familien sommerliche Tage vor allen Dingen viel Gesundheit.

Andrés de Roux